

150 Jahre Adolf Schmidt und 80 Jahre Observatorium Niemegk

Franz Jacobs, Leipzig & Hans-Joachim Linthe, Niemegk/Potsdam

Am 23. Juli 2010 fand auf Initiative der Deutschen Geophysikalischen Gesellschaft (DGG, Arbeitskreis Geschichte) eine gemeinsam mit dem Helmholtz-Zentrum Potsdam, Deutsches GeoForschungsZentrum GFZ veranstaltete Feierstunde in Niemegk statt. Über 30 Teilnehmer, darunter Vertreter der örtlichen Presse, waren der Einladung gefolgt. Sie trafen sich im Gedenken an den hervorragenden Pionier der Erforschung des Erdmagnetfeldes **ADOLF SCHMIDT (1860–1944)** – ehemals Vorsitzender und Ehrenmitglied unserer Gesellschaft –, dessen Geburtstag sich an diesem Tage zum 150. Male jährte. Die Anwesenden begingen gleichzeitig die 80. Wiederkehr der Einweihung des Observatoriums Niemegk, das seit 1930 den Namen „*Adolf-Schmidt-Observatorium für Erdmagnetismus*“ trägt.

Professor Dr. Michael Weber, Direktor des Department 2 des GFZ Potsdam, zu dem das Observatorium heute gehört, überbrachte die Grußworte des Vorstandes des GFZ und betonte nach einer kurzen Würdigung der hervorragenden Person von Adolf Schmidt die einzigartige Stellung und die unverzichtbare Position des Observatoriums für die Erforschung und Bewertung des geomagnetischen Feldes im System Erde.

Der Bürgermeister der Stadt Niemegk, Herr Eckard Zorn, ließ es sich anschließend nicht nehmen, die Glückwünsche aus dem Rathaus zu überbringen und erwähnte neben dem Stolz der Niemegker auf die renommierte Forschungsstätte auch das Observatorium als Wirtschaftsfaktor am dortigen Standort.

Mit besonderem Interesse nahmen die Teilnehmer die Grußworte des Vorsitzenden des Deutschen Esperanto-Bundes e.V. und des Vorsitzenden der Gesellschaft für Interlinguistik e.V., Herrn Dr. Fischer und Herrn Dr. Blanke auf. Sie betonten die unvergessene Rolle des Mathematikers und Naturwissenschaftlers



Abb. 1: Interessierte Zuhörer

Adolf Schmidt auch für die Linguistik und besonders für die völkerverbindende Rolle der Sprache Esperanto.

Im Mittelpunkt der Veranstaltung standen dann ein wissenschaftshistorischer Vortrag über Adolf Schmidt, eine Präsentation zur Entwicklung und zu den heutigen Aufgaben des Observatoriums und eine Führung über das Observatoriumsgelände mit seinen Messhütten, Laboren und Werkstätten.

Den Besuchern wurde im historischen Vortrag das Leben und Wirken und das wissenschaftliche Vermächtnis des Jubilars Adolf Schmidt von Franz Jacobs, Adolf Best, Wigor Webers und Hans-Joachim Linthe nahegebracht. Anliegen der Präsentation war die Würdigung der bahnbrechenden und nachhaltigen Leistungen des Nestors der Geomagnetik in Deutschland bei der Erforschung des Erdmagnetfeldes, insbesondere zu der auf Carl Friedrich Gauß zurückgehenden Theorie des Erdmagnetismus, über das geomagnetische Potential, über den magnetischen Mittelpunkt der Erde, zum Gang der Sonnenfleckenaktivität, zum ionosphärischen Ringstrom, zu seinen Bemühungen um die Schaffung von nationalen und globalen magnetischen Messnetzen und schließlich zum Entwurf und Bau von Messgeräten, wie dem nach Adolf Schmidt benannten Normaltheodoliten zur Bestimmung der absoluten Horizontalintensität

und der Deklination sowie den ebenfalls seinen Namen führenden tragbaren magnetischen Feldwaagen zur Ermittlung der relativen vertikalen oder horizontalen Komponenten des Magnetfeldes für geologische Kartierungen und Prospektionszwecke. Näheres zu Adolf Schmidt ist in den DGG-Mitteilungen 3/2009, 52-59 berichtet worden. Die Autoren des Vortrages in Niemegek nutzten die Gelegenheit, getragen auch von persönlichem Erleben, an den Schüler von Adolf Schmidt und langjährigen Direktor des Geomagnetischen Instituts Potsdam und des Observatoriums Niemegek, den verdienstvollen GERHARD FANSELAU (1904–1982) zu erinnern.

Der Vortrag über das Observatorium Niemegek wurde von Hans-Joachim Linthe gehalten. Er berichtete über die 80-jährige Geschichte des Observatoriums und die heute auf der Tagesordnung stehenden Aufgaben. Anknüpfend an die Tradition des von Alexander von Humboldt, Carl Friedrich Gauß und Wilhelm Weber initiierten Göttinger Magnetischen Vereins wurde 1890 das Potsdamer Magnetische Observatorium in Betrieb genommen. Adolf Schmidt übernahm im Jahre 1902 seine Leitung. Er führte es bis zu seiner Pensionierung im Jahre 1928 sehr erfolgreich. Dreimal musste er sich mit dem Problem unvermeidbarer technischer Störungen infolge zunehmender Elektrifizierung auseinandersetzen, die die Observatoriumsmessungen beeinträchtigten. Die endgültige Lösung dieser Probleme konnte



Abb. 2: Besuchergruppen im Museumsraum. Im Vordergrund der Bidligmaier-Kompass.



Abb. 3: Doppelkompass von Bidligmaier (im Einsatz bei: Deutsche Südpolar-Expedition mit der „Gauß“ 1901-03, Arktisfahrt mit LZ 127 „Graf Zeppelin“ 1931, Fahrten mit „Meteor“ nach 1945).

nur durch die Verlegung des Observatoriums in die Nähe des Flämingstädtchens Niemegek erreicht werden. Schließlich wurde das nach Adolf Schmidt benannte neue Observatorium an seinem 70. Geburtstag, dem 23. Juli 1930, offiziell eingeweiht. Das seit 1992 zum GFZ gehörende Observatorium kann auf eine 120-jährige Messreihe zurückblicken, die nur eine, durch Kampfhandlungen am Ende des 2. Weltkrieges verursachte, 10-monatige Unterbrechung erfuhr. Zeit seines Bestehens genießt das Observatorium ein hohes internationales Ansehen.

Die anschließende, wegen des großen Interesses in zwei Gruppen durchgeführte Führung unter Leitung von Hans-Joachim Linthe

und Eberhard Pulz vertiefte bei regem Frage-Antwort-Austausch den Vortragsteil der Veranstaltung. Die Palette der interessanten Erlebnisse reichte vom anerkennenden Staunen über die in der Sammlung historischer Geräte der Nachwelt erhaltenen Kleinodien über die Demonstration der Arbeitsweise in Absolut- und Variationshaus bis zu Laboren und Werkstätten für vielfältige Spezialaufgaben des GFZ auf dem Gebiete der geomagnetischen Beobachtung und Forschung.

Zu abschließenden Höhepunkten gestalteten sich die Eintragung in das historische, bis ins

Anfangsjahr 1930 zurückgehende Niemecker „Schmidt-Gästebuch“ und das Arrangieren der Teilnehmer zum (wohl später auch historischen) Gruppenfoto vor der Büste von Adolf Schmidt. Mit angeregten Gesprächen an einer von der DGG spendierten kleinen Kaffeetafel klang die Veranstaltung am frühen Abend aus.

Möge die Erinnerung an das engagierte und segensreiche Wirken von ADOLF SCHMIDT auch in Zukunft Ansporn für junge Geowissenschaftler sein und das Adolf-Schmidt-Observatorium für Erdmagnetismus noch viele erfolgreiche Jahre erleben.



Abb. 4: Armin Grafe, Adolf Best und der Fotograf Herr Greulich (von rechts)



Abb. 5: Gruppenfoto vor Schmidt-Büste am 23. Juli 2010